

Planet der Herzen?

Das Planetarium Hamburg setzt sich für den Planetenstatus für Pluto ein.

Vor 90 Jahren, genau am 18. Februar 1930, entdeckte der junge amerikanische Astronom Clyde Tombaugh einen neuen Himmelskörper in unserem Sonnensystem, der auf den Namen Pluto getauft wurde. Am 14. Juli 2015 flog die NASA-Sonde New Horizons an Pluto vorbei und enthüllte in faszinierenden Bildern eine unerwartet vielfältige Welt.¹⁾

Pluto, der lange Zeit als neunter Planet des Sonnensystems galt, erhielt 2006 von der Internationalen Astronomischen Union (IAU) den Status eines Zwergplaneten zuerkannt, da er im Gegensatz zu den klassischen acht Planeten von Merkur bis Neptun seine Umlaufbahn nicht mit seiner Gravitation „freigeräumt“ hat. Diese Entscheidung wurde kontrovers diskutiert. Viele, nicht zuletzt die Forscher der New-Horizons-Mission, empfanden diese Entscheidung als Herabstufung des „neunten Planeten“.

Zum „Geburtstag“ von Pluto stellen die Astronomen des Planetariums Hamburg die aktuelle Planetendefinition infrage und fordern, Pluto den Planetenstatus zuzuerkennen.²⁾ „Der

Ansatz der aktuellen Definition der IAU basiert auf einer Momentaufnahme des Planetensystems, die weder sinnvoll noch wissenschaftlich weiterführend ist“, meint Planetariumsdirektor Thomas Kraupe. Ein Kritikpunkt ist, dass die Planetendefinition der IAU von 2006 nur auf unser Sonnensystem anwendbar ist, nicht aber auf Exoplaneten, bei denen sich nicht feststellen lässt, ob die Umlaufbahn freigeräumt ist.

„Ich bin völlig überrascht darüber, dass das Planetarium Hamburg die Diskussion um den Status von Pluto neu eröffnet“, sagt hingegen die Astronomin Rita Schulz, Vorsitzende der IAU-Arbeitsgruppe „Planetary System Nomenclature“. Als Pluto entdeckt wurde, habe man geglaubt, einen weiteren Planeten gefunden zu haben. „Diesen Fehler hat man 2006 korrigiert. Seit 1992 wissen wir mit der Entdeckung des ersten Objekts des Kuiper-Gürtels, dass es jenseits von Neptun Objekte gibt, zu denen auch

1) Physik Journal, Oktober 2006, S. 18

2) www.planetarium-hamburg.de/de/pluto-for-planet



Der Pluto in möglichst realistischen Farben: Links unten ist die herzförmige Tombaugh-Region zu erkennen.

Pluto gehört“, so die Astronomin. Dieser ist das größte Mitglied der Untergruppe der Plutinos, deren Umlaufzeiten in Resonanz mit der von Neptun sind. „Pluto ist mit seinen fünf Monden, darunter der relativ große Charon, ein eigenes kleines System. Er ist schon etwas ganz besonderes, aber eben kein Planet“, betont Schulz.

Alexander Pawlak

Neue Forschungsagentur in Chile

Die Regierung bündelt die Forschungsförderung in einer neuen Agentur.

Das System der Forschungsförderung in Chile hat zum Jahreswechsel eine neue Struktur bekommen. Bisher war die wichtigste Organisation die 1968 gegründete Comisión Nacional de Ciencia y Tecnología (Conicyt).¹⁾ Diese war jedoch nur für einen Teil der staatlichen Aktivitäten zuständig, einige Förderprogramme waren beim Wirtschafts- und anderen Ministerien angesiedelt. Aus diesem Grund ist Anfang Januar die Agencia Nacional de Investigación y Desarrollo (ANID)

gegründet worden.²⁾ Sie führt die bisherigen Aufgaben der Conicyt fort und bündelt alle maßgeblichen staatlichen Programme zur Forschungsförderung unter einem Dach, um sie an den politischen Vorgaben des 2018 gegründeten chilenischen Ministeriums für Wissenschaft, Technologie, Bildung und Innovation auszurichten.

Die Arbeit der Agentur wird sich in fünf strategische Säulen gliedern: berufliche Weiterbildung, angewandte Forschung, Forschungsprojekte, Forschungszentren und strategische Bildungsnetzwerke. Die chilenische Forschercommunity hat die Gründung der ANID positiv aufgenommen. Allerdings besteht Unsicherheit, ob

zu den effizienteren Strukturen auch eine dringend benötigte Erhöhung der Forschungsgelder treten wird.

Während des Festakts zur Eröffnung der ANID demonstrierten Forscherinnen, um zu verhindern, dass Wissenschaftler Forschungsgelder erhalten können, die wegen sexueller Übergriffe unter Anklage stehen. Ähnliche Regelungen gibt es in anderen Ländern bereits, etwa bei der US-amerikanischen NSF. Die Staatssekretärin im Wissenschaftsministerium, Carolina Torrealba, kündigte noch während der Veranstaltung eine Gleichstellungsagenda für das chilenische Wissenschaftssystem an.

Matthias Delbrück

1) Nationale Kommission für Wissenschaft und Technologie, www.conicyt.cl

2) Nationale Agentur für Forschung und Entwicklung, www.anid.cl